

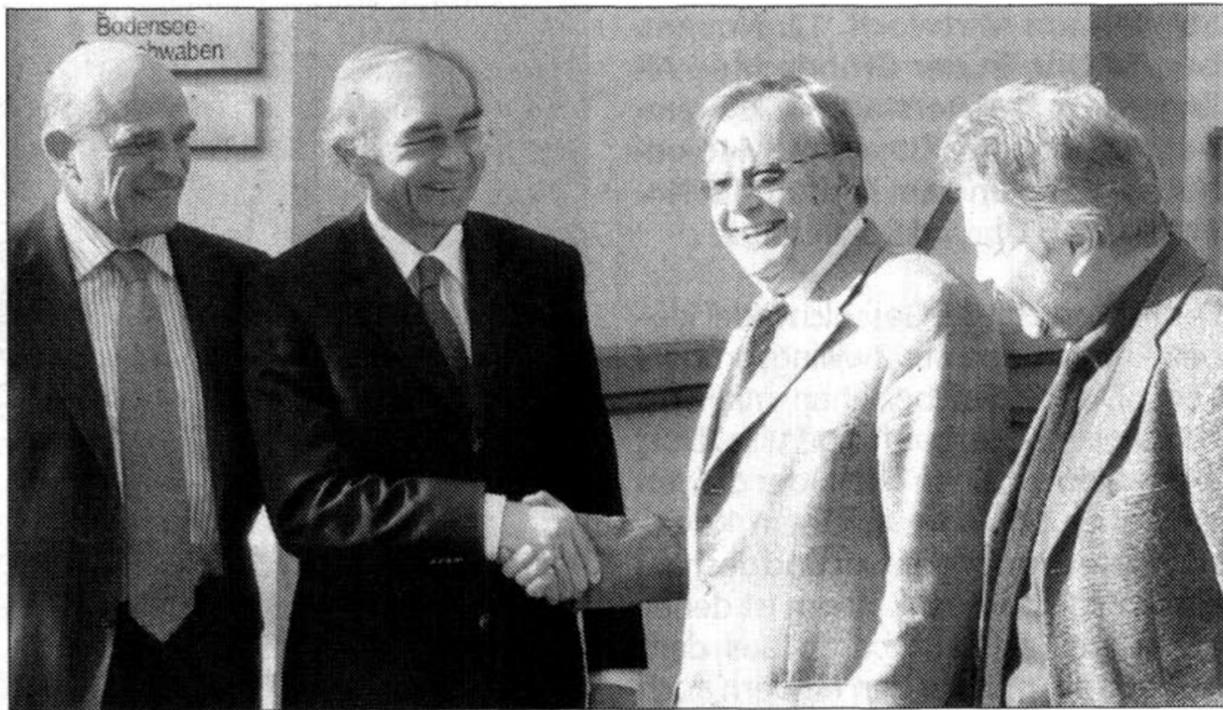
# Für MTU bietet sich Baienfurt als Alternative an

**FRIEDRICHSHAFEN (sem) - Die MTU benötigt bekanntlich eine große Fläche für ein neues Logistikzentrum. Ideal wären die werksnah auf Markung Kluftern und Immenstaad angebotenen 18 Hektar. Doch der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben muss Alternativen offerieren. Ein möglicher Standort wäre in Baienfurt.**

Der skandinavische Konzern Stora Enzo will sein Tochterunternehmen, die seit über 100 Jahren in Baienfurt ansässige Papierfabrik, trotz aller Widerstände der Belegschaft und der Politik ganz oder weitgehend schließen. Schon im nächsten Jahr wären damit nicht nur 350 Papierfabrik-Mitarbeiter arbeitslos, sondern stünde auch eine große Fabrikbrache zur Verfügung. Käme das Werksgelände nicht für das Logistikzentrum in Frage, für das der Dieselmotorenbauer MTU in Friedrichshafen dringend ein Grundstück sucht?

Der neue Direktor des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, Wilfried Franke, will Baienfurt als Alternativstandort nicht gänzlich ausschließen. Allerdings, so seine Einschränkung: „Ein Materialwirtschaftszentrum sollte möglichst nahe bei der Produktion liegen.“ Auf Gemarkung Immenstaad und Kluftern könnte die MTU nicht nur ihr Logistikzentrum ansiedeln, sondern auch eine Produktionshalle für eine neue Motorenreihe. Doch in Kluftern regt sich bereits Widerstand – und nicht nur deshalb muss der Regionalverband Alternativstandorte aufzeigen.

Mögliche Alternativen im Umkreis von 35 Kilometern in Reserve zu haben, gehört zum gesetzlichen Auftrag. 60 Standorte waren es anfangs im ersten Suchlauf. Wie viel jetzt noch konkret übrig geblieben sind, das wollten Franke und Regionalverbandsvorsitzender Viktor Grasselli im SZ-Gespräch nicht verraten. Grasselli: „Wir werden alle Standorte wertneutral prüfen.“ Das Ergebnis



**Wechsel an der Spitze des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben: Wilfried Franke (Zweiter von links) tritt sein neues Amt als Verbandsdirektor an. Dazu gratulieren ihm (von links): Dirk Gaerte, Landrat von Sigmaringen, Verbandsvorsitzender Viktor Grasselli und Frankes Stellvertreter, Harald Winkelhausen.**

SZ-Foto: Sibylle Emmerich

wird dann in der nächsten Versammlung des Regionalverbandes am 28. November präsentiert.

Darunter befindet sich dann wohl auch Baienfurt. Allerdings äußern sich die Regionalplaner skeptisch, ob sich das Papierfabrik-Gelände überhaupt eignet. Mögliche Altlasten im Boden seien eine schwere Hypothek. Im engen Zeitplan, der bis Herbst 2009 der MTU den Baubeginn ermöglichen soll, sind die Aufgaben konkret verteilt. Erst muss die Standortwahl auf Regionalplan-Ebene in der Sitzung Ende November getroffen werden. Dann müssen Regionalplan und Flächennutzungsplan geändert werden. Parallel dazu haben die Kommunen Friedrichshafen (für Kluftern) und Immenstaad die Aufgabe, entsprechende Bebauungspläne gesetzesreif zu machen. Das bezieht sich auf insgesamt 26,5 Hektar, davon 6,2 Hektar auf Immenstaader Gemarkung. Dagegen rührt sich bereits mächtiger Widerstand, so dass ein Vermittlungsausschuss Anfang 2009 schlichten muss.

## ► Regionalverband

### Wilfried Franke ist neuer Chef

Auf den neuen Direktor des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben wartet eine Herkulesaufgabe. Wilfried Franke, Diplom-Geograf und zuletzt Dezernent für Umwelt und Technik im Bodenseekreis, muss die Fortschreibung des Regionalplans voranbringen. Er ist Nachfolger von Dr. Stefan Köhler. Franke ist ein „Kind der Region“: 1962 geboren in Burgweiler bei Bad Saulgau, Schulbesuch in Pfulendorf und Wilhelmsdorf, Studium in Frankfurt, Planungs- und Leitungsfunktionen im Landratsamt in Friedrichshafen und jetzt, seit Anfang November, Direktor des Regionalverbandes mit Sitz in Ravensburg. Hier war er – während seines Studiums – noch unter Hermann Vogler, dem heutigen Ravensburger Oberbürgermeister, schon als Praktikant tätig. „Ich kehre wieder zurück zu den Wurzeln“, sagte Franke denn auch anlässlich seines offiziellen Amtsantritts, flankiert von seinem Stellvertreter im Amt, Harald Winkelhausen, vom ehrenamtlichen Verbandsvorsitzenden Viktor Grasselli und dessen Stellvertreter, dem Sigmaringer Landrat Dirk Gaerte. Dass jetzt die Fortschreibung des Regionalplans ansteht, der zuletzt vor zwölf Jahren aktualisiert worden ist, versteht Franke als Herausforderung. Als „kreativer Stratege“ wolle er hier die Eckpunkte für die künftige Entwicklung der Region setzen. Derzeit laufen die Vorarbeiten. Aktuelle Spezialthemen sind zudem die Nutzung von Windkraft und die Ausweisung von möglichen Standorten für Windräder sowie die Elektrifizierung der Südbahn. (sem)

## ► Auf einen Blick

### Verband bestimmt die Infrastruktur

Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben umfasst den Bodenseekreis und die Landkreise Ravensburg und Sigmaringen mit derzeit rund 620 000 Einwohnern. Dazu gehören 87 Städte und Gemeinden. Die wichtigsten Aufgaben des Verbandes sind die Aufstellung und Fortschreibung des Regionalplans, in dem beispielsweise festgelegt wird, wo es noch Möglichkeiten für neue Gewerbe- und Wohngebiete gibt und wo Naturflächen freigehalten werden müssen. Die Infrastruktur in der Region – vorrangig Straßen, Flughäfen, öffentlicher Verkehr, Energieversorgung, Landschaftsschutz – wird durch

die Planungen des Regionalverbandes wesentlich bestimmt. Dazu kommen Kontakte mit Planungsstellen in Land, Bund und bei der EU in Brüssel, um rechtzeitig die Weichen für neue Entwicklungen stellen zu können. Hauptorgan des Regionalverbandes ist die Verbandsversammlung, der 55 Vertreter aus allen in den drei Kreistagen vertretenen Fraktionen angehören. Verbandsvorsitzender ist Viktor Grasselli, seine drei Stellvertreter sind Dirk Gaerte, Peter Allgaier und Jürgen Lang. Die Verbandsverwaltung mit Sitz in Ravensburg besteht aus einem achtköpfigen Team unter Leitung von Wilfried Franke. (sem)